

rienbad (Umbau, Preise) ins Hotel Leinfelder.-

O. und Alfred Mayer mit seiner Kleinen kommen.

Mit O. spazieren, zu ihr. Unterhaltung setzt bedrohlich ein, verläuft dann gut . . . Alma und auch Schmidls führen sie irre „als braucht ich sie u. s. w.“ . . . als wäre Rückkehr mir erwünscht;- auch Chapiro (gschaftlhuberisch);- ich erkläre vorläufig unmöglich; weil unvorstellbar.- Zusammengehörigkeitsgefühl - aber Wiederaufnahme unter alten Bedingungen nein.- Es handelte sich um eine constitutionelle, nicht acut infectiöse Erkrankung unsrer Beziehungen.- In manchen Worten von ihr plötzlich wieder die alte thörichte Auffassung - so dass ich mein Bedauern ausspreche gekommen zu sein - da doch alles vergeblich;- sie lenkt ein.- Fühle sich eigentlich hier recht wohl; man sei sehr lieb zu ihr (Fr. Korff, Schüleins);- aber ihre Sehnsucht,- fast mehr noch nach dem „Heim“ als nach allem andern spricht sich immer wieder aus.- Nachtm. in ihrem Zimmer.- Erzähle ihr (zum ersten Mal wieder) dass ich am Verf. arbeite.

21/4 München.- Bank etc.- Zu O. Mit ihr in die Stadt, Einkäufe;- sie kauft mir ein Necessaire.-

Mittagmahl allein Pschorrbräu.

Nachm. üb ich in meinem Hotelzimmer halblaut „Leb. Stunden“, Weihnachtseink., Excentric.

Zu O. Dort Frau Korff. Ich seh ihnen nachtmahlen zu. O. erzählt vom Münchner Treiben der letzten Zeit;- Lucy's Degringolade; Tilly Wedekind, „Hansi“, - Emil Alph.; etc.-

Mit O. Spatenbräu;- später kommt Lucy;- studiert für ein Innsbrucker Gastspiel;- übersetzt französische Romane;- scheint gehetzt und verbittert. Ich müde und wenig wohl empfehle mich bald.-

- Eh ich zu O. ging, war ich bei Gl.'s gewesen.- M. G. sehr schlecht aussehend im Bett;- debutirt morgen am Nationalth. in den „Müttern“; Gusti ganz alte Dame.- Tilly Waldegg eben zu Besuch, in Wohnungsnöthen, hat zu früh ihr Schloss am Rissersee verkauft. - Franzl hat maturirt.-

22/4 München. Mit Kopfweh erwacht . . . Üble Stimmung, fast zu Thränen.- Besorgungen.-

Zu O.- Hatte ihr auf ihren Wunsch das Körner'sche Buch über mich gebracht;- sie sprach darüber - insbesondere was er von meinem „Egoismus“ sagt; und sie besonders richtig fand.- Ich bat nur, mir „selbstlose“ Menschen zu nennen . . . sie meinte das führe auf ein Nebengeleise;- ich spürte, wie sich eigentlich nichts in ihr verändert,- sie sich doch noch ins Unrecht gesetzt fühlt;- wir spazierten schwei-